

Nächtliche Luftakrobaten in unseren Gärten

Fledermäuse können mit Detektoren aufgespürt werden

Berlin ist etwas ganz Besonderes – vor allem nachts. In regulären Zeiten machen Theater, Kinos, Bars und Restaurants unser Nachtleben spannend und vielfältig. Nicht zu vergessen die Fledermäuse! Wussten Sie, dass Berlin neben Wien die fledermausreichste Metropole Europas ist? Von den 25 in Deutschland heimischen Fledermausarten haben allein 18 zumindest zeitweilig ihren Wohnsitz in Berlin.

Wenn die Gartenarbeit also mal wieder länger dauert und Sie in der Dämmerung einen kleinen Schatten im Zickzack-Flug durch die Luft schwirren sehen, dann ist das wahrscheinlich eine Fledermaus auf Insektenjagd. Aber welche? Neugierige können sich jetzt kostenlos bei der Stiftung Naturschutz Berlin einen Fledermausdetektor ausleihen und den geheimnisvollen Besuchern auf die Spur kommen.

Berlin – Hauptstadt der Fledermäuse

Es ist die Vielfalt an Lebensräumen, die Berlin für die Fledermäuse so attraktiv macht. Zahlreiche Fließ- und Stillgewässer, Wälder und Parkanlagen bieten ihnen optimale Lebensbedingungen: ausreichend Insekten als Nahrung und stille Plätze zum Verstecken. Doch Infrastrukturvorhaben und Sanierungsmaßnahmen lassen die natürlichen Lebensräume schwinden, sodass an anderer Stelle Abhilfe geschaffen werden muss. Mit ihrer Vielfalt an Pflanzen – und damit an Insekten – sind die Kleingärten ein reich gedecktes Büfett für die gefährde-



stiftung
naturschutz
berlin

ten Tiere; natürliche oder künstliche Quartiere auf den Parzellen bieten ihnen Ruheplätze.

Zwerge, Möpfe, Mausohren

Jede Fledermausart hat ihre eigenen Gewohnheiten. So fühlen sich die Zwerg- und die Breitflügel-Fledermaus richtig wohl mitten in der Stadt; sie nutzen Spalten und Risse in Gebäuden als Schlafplätze, weshalb man sie auch als Stadtfledermäuse bezeichnet. Waldfledermäuse wie der Große Abendsegler oder die Rauhaufledermaus bevorzugen hingegen Baumhöhlen zum Schlafen und Wälder zum Jagen. Manche Arten wie das Große Mausohr sind im Sommer eher selten in Berlin anzutreffen, dafür legen sie im Herbst mehrere Hundert Kilometer zurück, um hier ihre Winterquartiere aufzusuchen. Das wohl bekannteste Fledermaus-Winterquartier ist die Zitadelle Spandau.

Zu den Berlin-Bewohnern zählen auch die Mops-, die Zwerg- und die Fransenfledermaus. Ihre seltenen Namen tragen sie wegen ihres Aussehens: So sieht die Schnauze der Mopsfledermaus so ähnlich aus wie die der gleichnamigen Hunderasse. Die Zwergfledermaus ist, wie der Name vermuten lässt, eine unserer kleinsten Fledermausarten. Andere Namen wie der der Wasserfledermaus beziehen sich auf das Verhalten der Tiere: Zwar müssen alle Fledermäuse ans Wasser, um zu trinken, aber keine fliegt so elegant und nah darüber hinweg wie eine Wasserfledermaus auf der Suche nach Insekten. Tiere, die auf dem Wasser liegen, kann sie mit ihrer Schwanzflughaut erbeuten.

Ultraschallgeräte zur Erkennung von Fledermäusen

Foto: Koordinierungsstelle Fauna



Der Große Abendsegler ist bereits in der Dämmerung unterwegs.
Foto: BAT e.V., J. Harder

Fledermäuse für Entdecker

Fledermäuse sind nicht nur sehr scheu, sie sind auch fast ausschließlich nachts aktiv. Wenn Sie ihnen auf die Spur kommen möchten, müssen Sie schon einiges über ihren Zeitplan wissen. Die ersten Fledermäuse, die Sie zur Abenddämmerung beobachten können, sind die Zwergfledermaus und der Große Abendsegler. Es gibt fast keine Straße im nächtlichen Berlin, die nicht zur Aktivitätszeit von Zwergfledermäusen gequert wird. Der Große Abendsegler hingegen fliegt am frühen Abend in Parkanlagen oder Wäldern oberhalb der Baumkronen. Er legt teils mehrere Kilometer zurück, um zu seinem Jagdgebiet zu gelangen. Wenn Sie zu den Frühaufstehern gehören, dann nutzen Sie doch die nächste laue Sommernacht zur Fledermaussuche. Es lohnt sich: Etwa eine Stunde vor Sonnenaufgang kommen die Tiere zu ihren Schlafplätzen zurück und schwärmen manchmal mehrere Minuten in großen Gruppen vor dem Eingang ihrer Höhle.

Stiftung Naturschutz verleiht Detektoren

Sie können es sich aber auch einfacher machen. High-Tech-Ultraschallgeräte wie Fledermausdetektoren fangen die Rufe der Fledermäuse, die sonst für uns nicht

hörbar sind, ein und stellen auf einem Tablet die Frequenzen dar. Die Rufe

der Fledermausarten unterscheiden sich voneinander; so können Sie erkennen, mit welcher Art Sie es gerade zu tun haben und Informationen über das Vorkommen und die Verbreitung von Fledermäusen sammeln. Da Fledermäuse zu den nach Bundesnaturschutzgesetz und nach Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie der EU zu den streng geschützten Tierarten zählen, leisten Sie damit einen echten Beitrag zum Naturschutz in Berlin.

Einen Fledermausdetektor können Sie kostenfrei in der Koordinierungsstelle Fauna der Stiftung Naturschutz Berlin ausleihen. Nach einer kurzen Einweisung ist die Benutzung des Detektors für jeden möglich.

Bei Interesse schreiben Sie eine E-Mail an artenfinder@stiftung-naturschutz.de oder rufen Sie an unter 030/26 39 40. Informationen zu Fledermausquartieren nimmt die Koordinierungsstelle Fauna ebenfalls gerne entgegen. Aufgrund der Beschränkungen durch das Corona-Virus erfolgt die Übergabe der Detektoren im Garten der Stiftung Naturschutz Berlin ohne direkten Kontakt. Eine Erklärung zur Nutzung der Geräte finden Sie in Videos auf der Internetseite.

Steven Lischke

